

Erziehungsstellen
ein
Erfolgsmodell

Wie oder woran misst
man erfolgreiche
Arbeit in
Erziehungsstellen ?

Erfolg

Der Ökonom Peter Ferdinand Drucker hat bereits 1954 Erfolg im Bezug auf Menschen als

**„Die Realisierung von Zielen im
Rahmen von Zielvereinbarungen
zwischen Vorgesetzten und
Mitarbeitern“**

definiert.

Zielformulierung

Sozialgesetzbuch (SGB) - Achtes Buch (VIII) - Kinder- und Jugendhilfe - Gesetz (Artikel 1 des Gesetzes v. 26. Juni 1990, BGBl. I S. 1163)

- **§ 1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe**
- **(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.**

Was brauchte es, um diese
Ziele zu erreichen?

90 Hilfepläne

90 Tischvorlagen

180 Termine

9 Jugendämter

21 Sachbearbeiter

5 Vormünder

866 Stunden Team

Fachteams

Kollegiale Treffen

Mitarbeiterbesprechungen

725 Stunden

Diagnostik und Therapie

Ergotherapie

Logopädie

Verhaltenstherapie

Einzeltherapie

Sozialkompetenztraining

Diagnostik

Reittherapie

Familientherapie

450 Stunden Supervision

Team Supervisionen

Einzel-supervisionen

Familiensupervisionen

900 Schultermine

Elternabende

Klassenkonferenzen

Schulfeste

Elternsprechtage

Klassenfeiern

Ausflüge

Fahrradführerschein

375.000 gefahrene Kilometer

Besuchskontakte

Schultermine

Kindergartentermine

Freunde besuchen

Sportveranstaltungen

Betriebsfeiern

Ausflüge

Urlaub

375.000 gefahrene Kilometer

Das bedeutet 9,3x um die Erde

6 Autos

40 Reifen

12 Kindersitze

25.000km private PKW Nutzung

Fort- und Weiterbildung

- 250 Stunden intern und extern
- Berufsbegleitendes Studium mit Bachelor Abschluss „Inklusive Frühpädagogik“

Statistik

- Laut Statistischem Bundesamt (2014) betrug die durchschnittliche Verweildauer von Kindern in der Heimerziehung 20 Monate.
- Zeitgleich ergaben verschiedene Evaluationen, dass Hilfen zur Erziehung meist erst ab dem zweiten Jahr nachweisliche Erfolge aufweisen, die dann in der Folgezeit noch weiter ansteigen.

(Handbuch der Hilfen zur Erziehung 2014)

Statistik

- Die qualitätsorientierte Ausrichtung der Zusammenarbeit mit den Herkunftsfamilien auch und gerade dann wenn eine Rückführung nicht realisiert werden kann, führt vermehrt zu regulären Entlassungen(66,7%).
- Ein Hilfeverlauf mit geringer Elternarbeit erhöht das Risiko eines vorzeitigen Abbruchs der Maßnahme (77,8%)

Literaturliste

- Michael Macsenaere, Klaus Esser, Eckhart Knab, Stephan Hiller (Hg.) (2014) Handbuch der Hilfen zur Erziehung
- Erwin Jordan, Stephan Maykus, Eva C. Stuckstätte (2012) Kinder und Jugendhilfe
- <https://www.destatis.de/DE/Startseite.html>

Ausblick

- Am Freitag 22. September 2017 sollte die vom SPD-Familienministerium betriebene SGB VIII Reformierung noch einmal im Bundesrat verhandelt werden, aber auch zum zweiten Mal wurde das "Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG)" genannte Vorhaben von der Tagesordnung des Bundesrates abgesetzt, wohl weil die SPD-Stimmen für eine Mehrheit nicht ausreichten. Es ist damit politisch gescheitert, auch wenn es formale Möglichkeiten gäbe, es in einer der nächsten Bundesratssitzungen erneut auf die TO zu setzen.

Ausblick

- In der Änderung fallen Erziehungsstellen, die bislang dem § 34 SGB VIII zugeordnet werden, aus dem Einrichtungsraster heraus. Erziehungsstellen erhielten somit zukünftig keine Betriebserlaubnis mehr. Bei Erziehungsstellen handelt es sich nach dem neuen Gesetzesentwurf nicht um stationäre Einrichtungen. Somit werden die Erziehungsstellen wohl zukünftig dem Bereich § 33 (2) SGB VIII zugeordnet.